

Die Geburt der Kuben
Eimo Cremer

Geometrische Figuren
aus morphogenetischen Feldern
manifestieren sich in der Raumzeit
wie quellende Seifenblasen.

Menschliche Artefakte
zeugen vom freien Willen
des kreativen Geistes.

Wenn wir etwas erschaffen,
sind wir ähnlich wie Gott,
der Prototyp des Schöpfers.

Gebt mir einen Festpunkt im Raum,
und ich hebe die Welt aus den An-
geln,
verlangte Archimedes.

Descartes führte den Nullpunkt ein
als willkürliche Setzung
im gedachten Koordinatensystem.
Von ihm aus kann man die Welt er-
rechnen.

In Philosophie und Metaphysik
etablierte er das Ego
als Zentrum der Welterkenntnis.

Konstruktion und Destruktion
befinden sich immer im Wechsel.
Aus jedem Zerfall erwachsen
gebündelte neue Ideen.
Nur so ist Entwicklung möglich.

Text: Birgit Sonnek



Was ist eine Welle?

Eimo Cremer

Materie präsentiert sich
als Teilchen oder Welle.

Ein Teilchen kann man messen
und seinen Standort bestimmen
in der Wahrscheinlichkeitswolke.

In seiner energetischen Form
besitzt es Feldcharakter,
ist überall und gleichzeitig,
unabhängig von Raum und Zeit,
im transzendenten Bereich
des ungeschaffenen Ganzen.

Doch wenn wir es beobachten,
kollabiert seine Wellenfunktion.
Das Teilchen manifestiert sich
im dreidimensionalen Raum.

Die Neuronen unsrer Gehirne
bestehen auch aus Atomen.
Mal Teilchen und mal Welle,
Materie oder Geist.

Text: Birgit Sonnek

Menschlichen Existenzen
sind in ständiger Schwingung.
Es gibt keine ewigen Werte,
alles befindet sich im Fluss.

Am Anfang, vor dem Urknall,
fluktuierte ein Energiefeld.,
vermutet die Chaostheorie.

Es wurde in Schwingung versetzt,
verursacht durch winzige Schwan-
kung,
verstärkt durch Rückkopplungs-
schleifen.

Dann kippte es über die Schwelle
der Instabilität
und brachte Materie hervor,
bestehend aus Atomen,
aus Quanten und Mesonen.

Das raumzeitliche Kontinuum
expandierte wie eine Explosion
in ein neues Universum, auf der
Grundlage von Wellenfunktionen.



Rasterfahndung

Eimo Cremer

Die Menschen sind determiniert
durch ihre Gehirnfunktionen.
Ist Freiheit nur eine Illusion?

Wir schauen durch das Raster
unserer Wahrnehmungsorgane.

Können wir Realität erkennen?
Oder ist sie eine Konstruktion
unserer Nervensysteme?

Ist das Kant'sche 'Ding an sich'
für uns unerreichbar?
Nur eine Projektion im Kopf?

Doch Kreativität ist möglich
beim Sprung aus dem System.

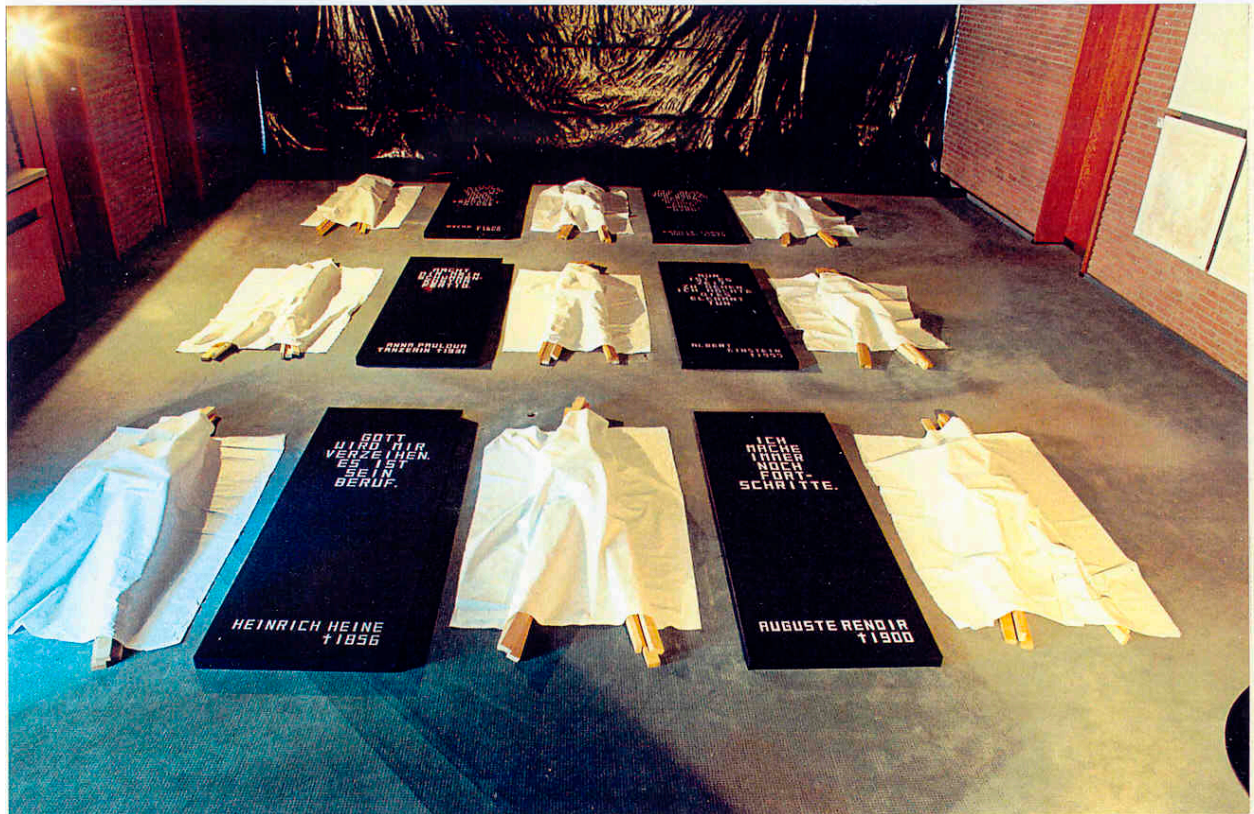
Sich hinwegsetzen über Erlerntes,
über Bord werfen der Erziehung,
befreien aus zu engen Rastern,
mal aus dem Rahmen fallen,
gegen den Strom anschwimmen,
Vorurteilen trotzen,
gegen Fremdbestimmung auflehnen
verschafft ungeahnte Energie.

Freiheit erfordert aber
auch Verantwortlichkeit.

Niemand darf sich berufen
auf Vorgesetzte und Regeln,
wenn durch sein eigenes Handeln
Ungerechtigkeiten entstehen.

Mündige Bürger stellen
sich selbst immer kritisch in Frage.

Text: Birgit Sonnek



An der Grenze

Eimo und Ingrid Cremer

Der Tod bedeutet das Ende
individueller Daseins.

Was das Ich ausmachte,
persönliche Erinnerungen,
lieb gewordene Gefühle,
all das geht verloren.

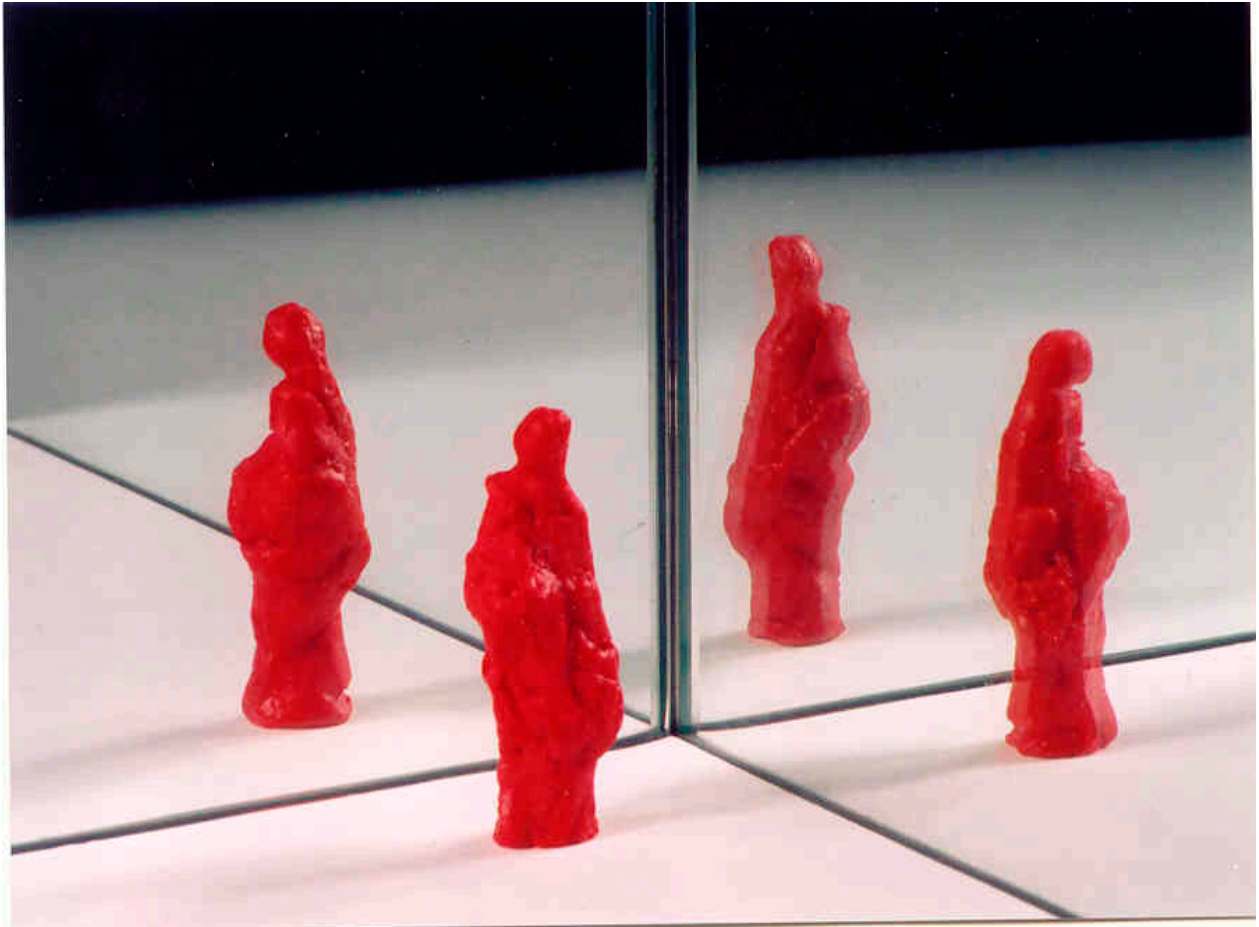
Kann denn etwas bleiben
vom bedeutungsvollen Ego?

Materie löst sich auf
in ihre Bestandteile,
um neue Formen zu bilden.

Das individuelle Bewusstsein
verschmilzt mit dem kollektiven Geist,
taucht ein in das All-Eine.
So sagen alte Mystiker
und Quantenphilosophen.

Tod und Geburt im Wechselspiel
ermöglichen Weiterentwicklung.
Auf jeden Selektionsschritt
folgt eine neue Mutation.
Der Tod ist das Prinzip des Lebens.

Text: Birgit Sonnek



Realität und Wahrnehmung

Ingrid Cremer

Was geschieht, wenn wir uns in zwei angewinkelten Spiegeln betrachten?

Im rechten und linken Spiegel sehen wir uns seitenverkehrt, die Realität ist verzerrt. Im frontalen Spiegel wird das Bild wieder zurecht gerückt.

Doch die glänzende Oberfläche reflektiert nur unsere eigenen Wahrnehmungs-Strukturen. Die reale Welt existiert unabhängig davon.

Was liegt eigentlich hinter dem Spiegel? Können wir die Wirklichkeit transzendieren?

Ist das Kant'sche "Ding an sich" prinzipiell unerkennbar? Aber es "affiziert unsere Sinne" und bewirkt eine Projektion in unserem Gehirn.

Diese Projektion ist es, die wir betrachten. Die Außenwelt selbst ist uns nicht zugänglich.

Text: Birgit Sonnek



Athene und ihre Schwestern

Ingrid Cremer

Athene ist die Göttin der Weisheit in griechischer Mythologie. Gerechtigkeit und Intelligenz gelten als weibliche Tugend.

Hera ist die Muttergottheit. Aus ihrem Schoß geht das Leben hervor. In ihn kehren alle wieder zurück, um dann erneut zu erscheinen. Sie gibt uns Leben und Nahrung, doch tötet sie auch das zu Schwache, und überzählige Säuglinge.

Den griechischen Himmel bevölkern göttliche Töchter und Söhne. Artemis ist die Göttin der Jagd, Aphrodite die Göttin der Schönheit. Eos verkörpert die Morgenröte, Selene den Zyklus des Mondes.

Die Hauptgöttin der Sumerer war eine Himmelskönigin. Sie wurde bekämpft von Propheten, Aposteln und Missionaren.

Die Göttin der Gesetzgebung schützte die Armen und Schwachen. Ihre Priesterinnen verteilten den Ernteüberschuss an die Armen und schlichteten Streitigkeiten.

Die Schlangengöttin war das Symbol für Weissagungen und Heilkunst. Auch Schreibkunst und das Alphabet wird Göttinnen zugeschrieben.

Text: Birgit Sonnek



Freiheit oder Determination

Ingrid Cremer

Jean-Paul Sartre: "Was ist die Hölle? Was ist das Paradies? Das ist doch alles nur im Inneren!"

Beides habe ich während meiner Arbeit erlebt. Die Ausstellung zeigt das Ergebnis langer künstlerischer Auseinandersetzung mit dem Thema "Freiheit oder Determination". Dabei erwachte etwas Neues in mir. Ich erlebte einen künstlerischen Schub, der jetzt im Inneren spürbar ist und in die Realisierung drängt.

Das Schwarze in den Bildern steht für ist das Geheimnisvolle, Ausdrucksvolle, das unbewusst ist. Weiß verkörpert für mich die Momente der Freiheit.

Die Darstellung meiner jeweiligen Wahrheiten erlebte ich als lohnend. Von den Rätseln habe ich keines gelöst, aber trotzdem viele Antworten erhalten.

Scheinbar beiläufig entwickelte sich ein neues Verhältnis zur Freiheit. Es ist eine Freiheit, die die Determination als Herausforderung begreift.

Text: Ingrid Cremer



Feld der Ehre

Eimo und Ingrid Cremer

Es ist so geil, ein Sieger zu sein.
Dafür würde ich alles opfern,
mich selbst und meine Nächsten.

Lieber ein ehrenhafter Tod
als ein schmachvolles Leben,
in dem man ein Verlierer ist.

Als Sieger bin ich bedeutend,
niemand kommt an mir vorbei.
Alle müssen mir Achtung erweisen,
die Weiber stehen Schlange.

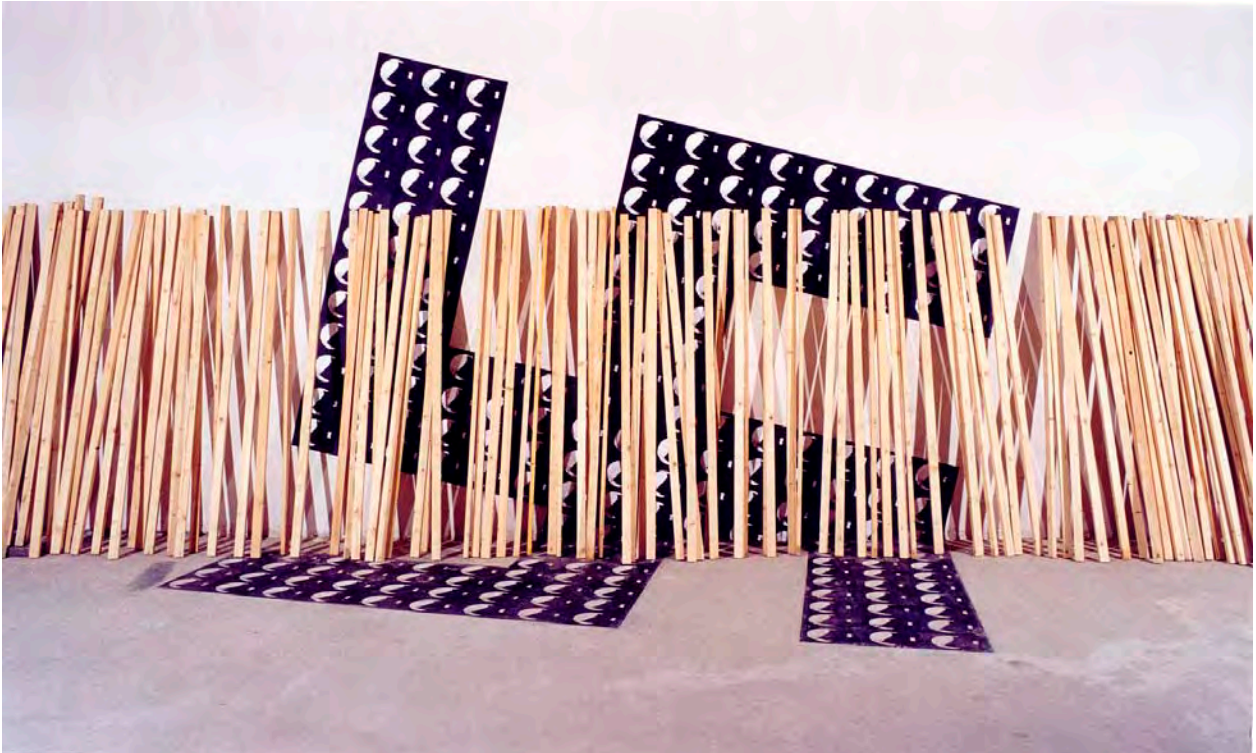
Die Anderen müssen kapieren,
dass sie 's mit mir nicht machen können.
Und sollten sie 's trotzdem versuchen,
so werden sie es bereuen.

Mein Ruhm strahlt über die Sippe,
den Stammtisch und das ganze Dorf.
Von meinen Heldentaten
erzählen noch meine Enkel.
(Falls ich lange genug lebe,
um welche zu erzeugen).
(Und falls sie es überleben).

Nur ein Moment der Herrlichkeit
rechtfertigt alles andere.
Wirft Glanz auf meine Unscheinbarkeit,
überragt meine Mittelmäßigkeit,
lässt meinen Durchschnitt vergessen.
Dieser Moment ist es wert.

Wenn ich ihn nur gehabt hätte!
Zu spät.

Text: Birgit Sonnek



Latente Gefahr

Eimo Cremer

Aus der Freiheit unseres Handelns ergibt sich die Verantwortung für das eigene Tun, sagt Adorno.

Niemand darf sich berufen auf Vorgesetzte und Regeln, auch keine Pflichterfüllung vorgeben, sondern muss die Konsequenzen seiner Entscheidung selbst tragen. Damit Auschwitz nie wieder passiert.

Dazu benötigt man aber transparente Machtstrukturen. Sie bleiben uns meistens verborgen.

Emanzipation von Fremdbestimmung, Mündigkeit aller Bürger sind weitgesteckte Ziele. Doch nicht die Mächtigen der Erde, sondern das Individuum produziert die Weltgeschichte.

Text: Birgit Sonnek



Auf und Ab

Eimo Cremer

Hegel sah es dialektisch.
Betrachten wir das Gute,
erkennen wir erst das Böse.

Von einer höheren Ebene aus
hat beides seine Berechtigung,
beides bedingt einander,
ist ohne das andre nicht denkbar.

Beides sind Teile dessen, was ist.
Wir können das Böse ins Gute verkeh-
ren,
es verwandelt sich wieder ins Böse.
Das gleiche gilt auch umgekehrt.

Nach jeder Reflektionsschleife
steh'n wir bewusstseinsmäßig
auf einer höheren Ebene.
Die Bewusstwerdung des Geistes
verläuft in Sinuskurven,
ein stetiges Auf und Ab.

Die Achse zeigt jedoch nach oben
und bildet eine Spirale.
So schaukeln wir uns dialektisch
zu immer höherem Wissen auf.

Was mag uns am Ziel erwarten?

Text: Birgit Sonnek